



Erwin Zinser, Wilhelm Zugaj und Joachim Schauer von der FH mit Thomas Mühlbacher von „landwirt.com“ (2. von rechts)

FH JOANNEUM/MIRIAM WEISS

Das Unternehmen ist in diesem Fall „landwirt.com“, das willhaben.at für landwirtschaftliche Maschinen. Private und kommerzielle Anbieter können dort vom Traktor bis zum Rechen alles zum Verkauf anbieten. Wissenschaftlicher Projektpartner ist das Grazer Know Center.

Die Idee hinter dem Projekt ist, den Prozess des Inserierens zu vereinfachen und zu beschleunigen: Anhand des ersten hochgeladenen Fotos soll ein künstliches neuronales Netz etwa den dargestellten Traktor erkennen und mithilfe der Datenbank von „landwirt.com“ automatisch Daten wie den Typ, die Marke oder das

Modell ausfüllen. Dabei kommen „Convolutional Neural Networks“ zum Einsatz, eine Art von neuronalen Netzen, die im Bild die Strukturen der benachbarten Pixel erkennt.

„Es kommt darauf an, wie viele Bilder, also Trainingsdaten, schon in der Datenbank sind, aber die Erkennung hat auf Anhieb sehr gut funktioniert. Über 90 Prozent der Traktoren lassen sich klassifizieren“, erzählt Joachim Schauer, der Leiter des Pilotprojekts. Als Mensch, sagt er, hätte man keine Chance die verschiedenen Modelle, die sich oft nur durch Details unterscheiden, zu erkennen.

Screenshot von „landwirt.com“ FH



Außerdem will man Betrügern das Leben schwer machen: Oft befinden sich auf den hochgeladenen Fotos private Telefonnummern, bei denen angerufen werden soll, um den Verkauf abseits der Plattform abzuwickeln. „Da kann es passieren, dass Kunden anrufen und Geld überweisen und das Gerät dann nie bekommen“, so Schauer. Das neuronale Netz soll die Schrift auf den Fotos erkennen und automatisch verpixeln. Bis Jahresende soll das Projekt abgeschlossen sein.

Das Rahmenprojekt „FIT4BA“ soll hingegen bis September 2023 laufen. Man wolle bis dahin noch so viele Unternehmen wie möglich auf Digitalisierungsthemen sensibilisieren und ihnen „das Tool in die Hand geben, das für den Wettbewerb in Zukunft wichtig ist“, so der Projektleiter Wilhelm Zugaj. Die Erkenntnisse des Projekts sollen auch laufend in die Lehre an der FH übertragen werden: „So wird auch die Lehre lebendiger“, sagt Zugaj.

DREI FRAGEN AN ...



Maria Lipp forscht an der FH Campus 02 zum Thema Berichterstattung MELBINGER

1 Worum geht es in Ihrem Forschungsbereich?

MARIA LIPP: Ich beschäftige mich an der FH Campus 02 mit „nichtfinanzieller Berichterstattung“. Die Berichterstattung im nichtfinanziellen Bereich wird von der Gesellschaft gefordert und beeinflusst die Unternehmen im nachhaltigen Handeln. Es gilt festzustellen, welche Auswirkungen die nichtfinanzielle Berichterstattung auf den Wert eines Unternehmens hat.

2 In welchem größeren Zusammenhang steht diese Forschung?

Es gilt, die zukünftig erforderlichen Kompetenzen in die akademische Ausbildung zu transferieren, um dem zukünftig geforderten Kompetenzprofil der Unternehmen zu entsprechen. Des Weiteren geht es um Bewusstseinsbildung über die Bedeutung der Nachhaltigkeit im betrieblichen Umfeld bei Personen, die im Rechnungswesen und Controlling tätig sind.

3 Wie sind Sie ursprünglich zu Ihrem Fach gekommen?

Im Rahmen meiner Masterarbeit wurde mein Interesse für die „nichtfinanzielle Berichterstattung“ geweckt. Als Betriebswirtin bin ich stets bestrebt, wirtschaftliche Kompetenzen zeitgemäß zu vermitteln. Die nichtfinanzielle Berichterstattung bietet dabei zahlreiche Chancen und neue Möglichkeiten.